

Dresdner Nachrichten.

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 212.

Sonnabend den 31. Juli

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntag von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 31. Juli.

— Durch Se. Exc. den Herrn Oberhofmarschall v. Gersdorff ist der Stadtrath in Leipzig benachrichtigt worden, daß Se. M. der König sich zur Erbauung eines Palastes in Leipzig nicht bewogen finde, jedoch der Stadtgemeinde für die loyale Bereitwilligkeit, einen Platz dafür überlassen zu wollen, danken lasse. Der Rath hat die Stadtverordneten hiervon in Kenntniß gesetzt, welche in ihrer letzten Sitzung mit dem Bedauern, einer schmeichelhaften Hoffnung verlustig zu gehen, diese Nachricht empfangen. — Im Namen der zu gemeinsamer Berathung zusammengetretenen Ausschüsse für das Bau- und Finanzwesen trug Stadtv. Adv. Vogel das Gutachten über die Förderung des Raths vor, einen weitem Vorschuß von 300 Thln. zu den Vorarbeiten der Wasserregulirung zu gewähren. Einstimmig wurde die Bewilligung dieser Summe empfohlen und eben so einstimmig deren Gewährung von der Versammlung beschlossen. — Dagegen herrschte um so weniger Einverständnis über den nächsten Gegenstand: die Verlegung der Pulverhäuser. Der Platz, worauf sich dieselben gegenwärtig befinden, soll der Universität zur Erbauung einer Sternwarte um den Preis von 3500 Thln. käuflich überlassen und der Bau neuer Pulverhäuser auf dem Felde zwischen der Connewitzer Chaussee und dem bairischen Bahnhofe ausgeführt werden. Gegen die Wahl dieser Vertlichkeit hatten die Stadtverordneten schon im vorigen September protestirt; der Rath ist dagegen bei seiner Entschliesung stehen geblieben und erwartet, da auch die K. Kreisdirection keine Einwendung gegen den gewählten Bauplatz aus sicherheitspolizeilichen Gründen erhoben, daß die Stadtverordneten ihrem Widerspruche entsagen werden. Der Bauauschuß glaubte das Verlangen des Raths nicht bevorworten zu können und empfahl, an dem früheren Beschlusse festzuhalten. Der Bauauschuß hat für die Pulverthürme einen Platz zwischen dem Forsthaufe zum Ruhthurm und der städtischen Ziegelei in Vorschlag gebracht und die Angemessenheit dieser Wahl begründet. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Ausschusses gegen 2 Stimmen angenommen.

— Nachdem der Schluß des Landtags anfänglich auf den 17., dann definitiv auf den 31. Juli angesagt war, hat eine abermalige Verlängerung und zwar bis zum 7. August stattfinden müssen. Am 1. August beginnt bekanntlich das in ganz Deutschland bekannte und nament-

lich von Berlin aus stets stark besuchte große Volksfest, die Vogelwiese. Die Landtagsabgeordneten werden aber gerade in dieser Woche noch ein gut Theil Arbeit haben, während sich in derselben unsere ganze Stadt — es ist dies buchstäblich zu nehmen — dem Vergnügen ergiebt. Gewiß würde mancher Abgeordnete, zum Beweis, daß sich der Constitutionalismus über das Materielle zu erheben weiß, nun auch eine Verlängerung des Landtags bis zum 15. August nicht ungern sehen, da dieser wieder in anderer Beziehung ein Freudentag für viele Dresdner ist. Es soll an demselben nach vieljähriger Abwesenheit vom Opernrepertoire R. Wagners „Rienzi“ zum ersten Male wieder gegeben werden.

— Die zweite Kammer berieth vorgestern über einige Differenzbeschlüsse mit der ersten Kammer. Bei dem Budget der Staatseinnahmen wurden die beiden Differenzen ausgeglichen, indem die zweite Kammer nun gleichfalls das volle Postulat für das „Dresdner Journal“, sowie die Zulage für die Oberforstmeister genehmigte. Bezüglich der Advocatenordnung wurden die noch bestehenden Differenzen in der schon aus der Verhandlung in der ersten Kammer am 26. d. bekannten Weise beseitigt. Dagegen lehnte die Kammer die in der ersten Kammer bei dem Postulat für den Elsterbrunnen geschehene Mehrbewilligung von 1500 Thln. für theilweise eiserne Bauconstruction des neuen Gemächshauses ab. Abg. Seiler wiederholte bei dieser Gelegenheit seinen schon früher ausgesprochenen Tadel gegen die Unzweckmäßigkeit der Art und Weise, wie man die Quellen in Elster gefaßt habe.

— Unter Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums, worunter sich nicht bloß viele Mitglieder der hiesigen höheren Gerichtshöfe sondern auch auswärtige Juristen namhaften Ranges befanden, wurde vorgestern die Hauptverhandlung gegen den vormaligen Apotheker Fährndrich zu Ende gebracht. Die Schlußvorträge boten für den Juristen sowohl, als für den Laien des Interessanten Vieles dar, die Beschränktheit unsres Raumes gestattet uns jedoch nicht, dieselben weitläufig mitzutheilen, wir müssen dies vielmehr den hiesigen größeren Blättern überlassen. Nur so viel sei erwähnt, daß Hr. Staatsanwalt Mehler in einem eben so ergreifenden als überzeugenden Vortrage aus dem objectiven und subjectiven Thatbestande die Schuld des Angeklagten in helles Licht setzte, und dabei die Angriffe, welche sowohl Hr. D. Bock als Hr. D. Schaffrath auf das medicinische Gutachten unternahmen, in sehr energischer Weise zurückschlug. Namentlich wies er die direct

und indirect vorgebrachte Insinuation zurück, als habe der Vorstand der Chirurgisch-medizinischen Akademie durch sein für den Angeklagten ungünstiges Obergutachten um den Preis des Fährdich'schen Kopfes sich für eine mit Hr. D. Bock gehabte literarische Privatstreitigkeit schadlos halten wollen. Die Vorträge der Herren DD. Bock und Schaffrath ergingen sich vorzugsweise in Angriffen auf dieses medicinische Obergutachten, welches allerdings bei der jetzigen Hauptverhandlung die Grundlage der Entscheidung bildete, mithin die Hauptsache war. Indessen steht die betr. Medicinalbehörde in den Augen des Publikums in viel zu hoher Achtung, als daß die mitunter etwas extravaganten Auslassungen der Vertheidigung, die doch gewissermaßen nur im Namen des Angeklagten und in dessen Interesse spricht, ihr nur im Geringsten Eintrag zu thun vermochten. Wenn das Obergutachten sich einiger Ausdrücke bedient hat, welche die Behauptungen des medicinischen Herrn Vertheidigers mit etwas scharfen Worten charakterisirten, so hätten wir denselben zwar gern eine andere Fassung gegönnt; aber es erscheint immerhin etwas eigenthümlich, seine Privatansichten über die eines anerkannt tüchtigen und von dem Gesetze zu Abfassung solcher Actenstücke autorisirten Medicinalcollegiums stellen zu wollen und vorzugsweise deren Anerkennung von der urtheilfassenden Gerichtsbehörde zu verlangen. Letztere ließ sich denn auch in ihrer durch die Ergebnisse der Hauptverhandlung gewonnenen Ueberzeugung nicht beirren. Denn sie verurtheilte, wie wir schon gestern gemeldet, in gerechtester Weise den Angeklagten — wie verlautet einstimmig — zum Tode.

— Unter dem Nebentitel eines zweiten Theils von „Zahn's Illustriertem Reisebuche“ erschien soeben im Verlage von Voigt u. Günther in Leipzig ein „General-Coursbuch der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe Deutschlands und der benachbarten Staaten. Nach offiziellen Quellen bearbeitet, Juli 1858“, das dem Reisenden ein durchaus praktischer Rathgeber beim Entwerfen des Reiseplanes, wie auf der Reise selbst, natürlich für das bloße Fortkommen nur, nicht minder größeren Geschäftsleuten ein sehr zuverlässiges Comptoirhandbuch sein wird. Es stellt 147 Routen von Eisenbahnen und Dampfschiffen auf, denen die Postcourse in Anmerkungen vollständig und übersichtlich angefügt und die durch das angehängte umfassende Ortsregister hier sehr leicht zu benutzen sind. Außerdem giebt es für Freigepäck, Ueberfrachtsätze, Retourbillets Notizen, auch über fahrende Postämter und, soweit Angaben zu beschaffen waren, über die Betriebsdirectionen der Bahnen.

— Der schon seit einiger Zeit vorbereitete Plan, die Sandsteinbrüche des rechten Elbufers am Fuße des Liliensteins anzukaufen und den Betrieb derselben einer Actiengesellschaft zu überweisen, ist gegenwärtig in voller Ausführung begriffen, und wird der hierauf bezügliche Prospect und Statutenentwurf schon in diesen Tagen zur Ausgabe gelangen. Die zu begründende Actiengesellschaft wird die Firma „Sächsische Sandsteincompagnie zu Dresden“ führen; sie bezweckt 1) den Erwerb des unter dem Namen der Oberkirchleithe bekannten, bei Königstein unmittelbar am rechten Elbufers belegenen Sandsteinbrüche und die Bearbeitung und Ausbeutung der daselbst bereits aufgeschlossenen Sandsteinlager; eventuell 2) den Ankauf und die Ausbeutung anderweiter in der Nähe des Elbufers befindlicher Steinlager, und 3) die Erwerbung der zum Betriebe dieser Geschäfte nöthigen Mobilien und Immobilien. Zu diesem Zwecke soll ein Grundcapital von 200,000 Thalern durch 2000 Actien à 100 Thaler aufgebracht

werden, wovon jedoch vorläufig nur 1750 Stück zur Ausgabe gelangen, während der Rest zur Verfügung der Generalversammlung gestellt wird. Auch ist für den Fall neuer Erwerbungen die Erhöhung des Actiencapitals auf 300,000 Thaler vorbehalten, so wie auf eine allmähliche Amortisation des gesammten Capitals durch Auslösung von ein Procent des Stammcapitals in jedem Rechnungsjahre Bedacht genommen; doch sollen die Actionäre, deren Actien zurückgezahlt werden, an der zur Auszahlung kommenden Dividende auch fernerhin theilnehmen und überhaupt im Besitze aller ihrer Rechte verbleiben. Das Gründungscomitee hat sämtliche Oberkirchleithe Brüche, 19 an der Zahl, sowie 2 weitere Flurparzellen käuflich erworben und wird dieselben gegen die dafür gezahlte Kaufsumme von 104,260 Thalern nebst den darauf befindlichen Baulichkeiten, sowie sämtliches Inventar ic. an die zu begründende Actiengesellschaft überlassen. (S. Dfz.)

— Aus Böhmischnicha bei Reichenberg erhalten wir soeben die betrübende Nachricht, daß am 28. das Städtchen von einem großen Brande heimgesucht worden ist. 30 Wohngebäude ohne die Nebengebäude, hierbei das Schloß mit dem Bezirks- und Steueramt, sind total niedergebrannt. Zum großen Glück verschonte das Element die große Spinnerei und Druckerei von Schmidt, welche ca. 3000 Arbeiter beschäftigt, denen dadurch wenigstens ihr Verdienst gesichert bleibt. Rathhaus und Kirche sind ebenfalls unversehrt, übrigens ist aber das Elend groß. Das Feuer loderte Mittags nach 2 Uhr auf und ist veranlaßt durch Kinder, welche mit Streichhölzchen spielten.

— Tagesordnung der Kammern. 1. Kammer. Heute Vorm. 10 Uhr. 1) Erbauung einer neuen Porzellanmanufaktur zu Meissen. 2) Expropriation für verschiedene Eisenbahnen. — 2. Kammer. Heute Vorm. 10 Uhr. Petition des Bezirksvorstehers Boy in Dresden um Verlegung der Pulvermagazine bei Friedrichstadt-Dresden.

— Polizeiliche Bekanntmachungen: Bei der Königlichen Polizei-Direction sind seit Kurzem zwei Geldtäschchen und ein Portemonnaie, letzteres von schwarzem Leder und mit Stahlbügel versehen, mit der Anzeige abgeliefert worden, daß solche ohne Inhalt von Werth in einer Hausflur, beziehentlich einem Hofraum auf hiesiger Schloßgasse aufgefunden worden seien. Von diesen Gegenständen ist das näher bezeichnete Portemonnaie, in welchem sich ein mit Nr. 59,099 bezeichnetes Lotterielos befindet, nebst dem übrigen daraus entfernten Inhalte, an einem Silberthaler, ca. 16 Ngr. Münze und 2 Färberzeichen, am 16. d. M. auf dem Altmarkte hieselbst aus einer Kleidtasche entwendet worden, und es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß auch die mit zur Einlieferung gekommenen zwei Geldtäschchen entfremdet worden seien.

— Auktionen: Montag den 2. Aug. Vorm. 10 Uhr auß. Pirn. S. 25 im Hofe des sog. rothen Hauses: herrschaftliche Equipagen und Equipagestücke.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Sonnabend, saure Kartoffeln und Fleck.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. Juli. Der „B. B. 3.“ wird aus Braunschweig geschrieben: Wir dürfen den in ganz Braunschweig vorhandenen Widerwillen gegen eine eventuelle Einverleibung in Hannover für den Fall eines Aussterbens des braunschweigischen Fürstenhauses als fast notorisch bekannt voraussetzen. Mit einem gespannten Interesse steht man deshalb dort dem nahe bevorstehenden Erscheinen der Schrift eines Jenenser Universitäts-

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertag (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Uhr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig. Director: Kraußing, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend p. n. Anmelde. 6 Pers. 1 Uhr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. 2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

professors entgegen, in welcher, auf staatsrechtliche Documente und Motive gestützt, der Nachweis geführt werden soll, daß das Herzogthum Braunschweig im Falle des Absterbens selbstständiger braunschweigischer Fürsten an Preußen zu fallen habe. — Von der correctionellen Kammer in Aachen ist dieser Tage ein reicher Fabrikant wegen Ausübung des Truchsystems zu 100 Thlr. Geld oder 3½ Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden, obgleich er das System sehr verdeckt geübt. Seine Frau hielt nämlich einen Manufacturladen, in welchem die Arbeiter und Arbeiterinnen den von dem Fabrikherrn freilich in baarem Gelde empfangenen Lohn für Waaren (die sie nicht nöthig hatten und mit Schaden wieder verkauften) anlegen mußten, wenn sie nicht entlassen werden wollten.

Aus Westphalen, 12. Juli. Nachdem die Engländer ihren einheimischen Fuchs fast ganz ausgerottet, führen sie, um das Jagdvergnügen nicht einzubüßen, jährlich große Mengen fremder Füchse, meistens französischer ein. Diese Ausländer sollen aber sich weniger zäh beweisen und darum der Jagd nicht den Reiz verleihen, wie das Alt-Englands eingeborne Füchse thaten. Es hat sich deshalb ein Gutbesitzer jetzt zur Probe acht lebendige Füchse aus Westphalen, sei es, daß ihm diese besonders gerühmt wurden oder der angelsächsischen Stammverwandtschaft wegen, verschrieben. Am 12. Juli wurden sie in einem dazu eingerichteten Kasten zu Camen auf die Eisenbahn gebracht, um über Köln die Reise nach Britannien zu machen. Wenn die Reise gut ausfällt, sollen bedeutende Aufträge stattfinden.

Mainz, 23. Juli. Seit einiger Zeit herrsch unter den hiesigen Sachträgern bezüglich ihres Arbeitslohnes eine demonstrative Bewegung. Auch haben die Kohlenträger, welche beim Ausladen der Steinkohlenschiffe beschäftigt sind, zum Theil ihre Arbeiten eingestellt und verlangen eine Erhöhung der Traggebühren.

Frankfurt, 29. Juli. Nach dem hiesigen „Anzeiger“ wäre der vor einigen Jahren von der Stadt Offenbach aufgenommene Pflegling, ein Mädchen, das lange Jahre in bis jetzt nicht ermitteltem unheimlichen Gewahrsam war und in einem Walde bei Offenbach als Vagabundin aufgefunden wurde, seit einigen Tagen verschwunden. Dieselbe befand sich unter der Obhut eines achtbaren Lehrers, der auch eine interessante Biographie derselben veröffentlicht hat.

Wien, 25. Juli. Eine bemerkenswerthe Aenderung ist bei den offiziellen Feierlichkeiten, die aus Anlaß des Namens- und Geburtsfestes des Kaisers alljährlich stattfinden, eingetreten. Bisher war es immer Übung, daß die politischen Behörden, Magistrate und Gemeinden am Tage des Geburts- und Namensfestes des Kaisers Einladungen an alle übrigen offiziellen Personen zu dem Gottesdienste ergehen ließen, der aus diesem Anlasse in den sämtlichen Dom- und Pfarrkirchen der Monarchie abgehalten wurde. Hierbei soll es nun in einigen Provinzen wiederholt zu Differenzen zwischen den politischen Behörden und der Geistlichkeit gekommen sein, und letztere soll sich an mehreren Orten geweigert haben, den betreffenden Anordnungen zu entsprechen. Um nun solchen Conflicten in Zukunft zu begegnen, wird von nun an überall bei diesem Anlasse die Geistlichkeit Einladungen an alle Behörden zu dem Gottesdienste machen, so daß diese hierbei als Gäste nur zu erscheinen haben. Man ist von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß es dem Clerus geziemt, die Initiative zu ergreifen, wo es sich nur um eine kirchliche Feier handelt. Bei dem Geburtsfeste des Kaisers im kommenden August tritt dieser veränderte Modus zum ersten Male in Wirksamkeit.

Paris, 27. Juli. Die französische und die englische Regierung haben beide die Nachricht erhalten, der Kaiser von China sei Willens, eine Reise nach der Mongolei zu unternehmen. Man war übrigens auf eine solche Finde im voraus gefaßt, und die Admirale der Verbündeten waren bereits für diesen Fall mit In-

structionen versehen. — Der Maire des 4. Arrondissements von Paris verweigert den Bedürftigen jede Unterstützung, wenn sie nicht ihre Kinder zur Schule schicken und impfen lassen. — Die Subscriptionen des „Univers“ für die aus Schweden verbannten katholischen Frauen beläuft sich jetzt auf 32,000 Frs. — Man erwartet, daß zur Sicherstellung der Ruhe bei Cairo und Suez bedeutende Truppen-Concentrations stattfinden werden. — Der Erfinder der Papiermaschine, Robert, dem die Welt einen der nützlichsten Industriezweige verdankt, ist in Paris im Elende gestorben. Dessen Tochter ernährte sich kümmerlich in einer Mädchenschule, bis sie erkrankte und den Wohlthätigkeitsanstalten zur Last fiel. Es wurde für dieselbe nun in Paris eine Sammlung freiwilliger Beiträge eingeleitet.

London, 26. Juli. Der königliche Besuch in Cherbourg, obwohl beschlossene Sache, die jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, wird von vielen der radicalen Wochenblätter in einer so scharfen Weise commentirt, daß es nicht gut thunlich ist, die betreffenden Artikel wieder zu geben. Der „Morning Advertiser“, welcher dieser Classe von Journalen in Gefinnung und Ausdrucksweise am nächsten steht, wirft das ganze Odium auf die Minister und stellt sich komischer Weise so an, als glaubte er ein paar Meetings-Demonstrationen könnten auch jetzt noch den Reiseplan rückgängig machen. Das Ausland (so schreibt das genannte Blatt) ist sprachlos vor Erstaunen über die Beleidigungen, die England geduldig einsteckt, und sucht vergebens eine Erklärung für die räthselhafte Thatsache, daß Englands Königin eine Einladung annimmt, die nichts Anderes als eine wohl berechnete Beleidigung und Drohung ist. Auch an andere Höfe waren Einladungen ergangen; aber diese hatten den Muth, sie zurückzuweisen. Ein österreichischer Erzherzog z. B. hat höflich aber entschieden, abgelehnt. Von Turin aus ist ein Gleiches geschehen. Wie kommt es nun, fragt die Presse des Auslandes, daß England weniger Muth als andere an den Tag legt? — Viel Aufsehen macht in Irland die Verheirathung einer Miss Nugent mit dem protestantischen Lord Sligo, weil das Paar sich trauen ließ, obgleich der Papst wegen entfernter Verwandtschaft der beiden Brautleute den Consens verweigert hatte. Die Trauung geschah in einer protestantischen Kirche.

Türkei. Der Sultan soll, so wird berichtet, den wegen seiner feindseligen Gefinnung gegen die Christen bekannten Commandanten von Mekka abgesetzt haben.

Die Panamahüte

sind in diesem Sommer so in Aufnahme gekommen und verbreitet, daß es wohl viele Leser interessiren dürfte, etwas Näheres über ihren Ursprung zu hören. Sie werden so genannt, weil sie früher zum großen Theil über die Landenge gleichen Namens ausgeführt wurden und bilden eines der Hauptprodukte der südamerikanischen Industrie. Die Mehrzahl derselben kommt aus Peru, dem Freistaate Ecuador und Neugranada. Der Hauptstich ist die kleine Stadt Moyobamba in Peru. Die Pflanze aber, welche den Stoff zu den Hüten liefert, wächst in den Cordilleren, welche die Grenze zwischen obigen Ländern bilden. Dieselbe gehört einer kleinen Baumgattung, einer Palmenart an, bekannt unter dem Namen Bobonaxa, die früher wild wuchs, jetzt aber förmlich angebaut wird. Diese Palmen tragen große Blätter, welche bis zu ihrer Reife wie ein Fächer geschlossen sind, dann sich aber ausdehnen und 2 Fuß Länge und ½ Fuß Breite erreichen. Kurz vorher werden die Blätter abgeschnitten, und die Rippen, welche darin noch die ganze Feinheit und zarte Farbe besitzen, von der Blättermasse befreit, auf eine ziemlich umständliche Art zubereitet und dann verarbeitet. Zu einem Hute braucht man 4—500 Grammes oder 30—40 Blätter, welche 1—2 Reales (5—10 Ngr.) kosten. Das Flechten der feinen Hüte erfordert große Geschicklichkeit und die Leute verdienen viel Geld damit ohne sich

Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gütig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 U. Director: Professor Pettnet.
Antikisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

groß anzustrengen, denn in Peru arbeitet man nur 4—5 Tage in der Woche und nur 5—6 Stunden täglich. Die Panama-Hüte laufen durch 3—4 Hände, ehe sie nach Europa gelangen und dieses ist die Hauptursache des hohen Preises. Die Kaufleute aus Peru und Brasilien, welche sich mit diesem Handel befassen, kaufen die Hüte in Moyobamba und schaffen sie an die See, was mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, aber auch einen Gewinn von 50—100 pCt. bringt. Die hervorragenden Eigenschaften des Panamahutes haben ihm in den tropischen Ländern den Vorrang vor allen andern Kopfbedeckungen verschafft. Ein Hauptvorteil ist seine Dauerhaftigkeit. Eine zweite Eigenschaft ist seine Geschmeidigkeit; ein echter Panama kann Monate lang zusammengedrückt und verborgen liegen, ohne daß es ihm etwas schadet. Der kleinste Regen glebt ihm seine Gestalt wieder. Die Peruaner stecken ihren Hut bei Besuchen in die Tasche und drehen ihn zusammen wie eine Zipselmütze. Die Weichheit und Elasticität des Stoffes macht die Hüte auch un-durchdringlich für Wasser und man bedient sich ihrer auf der Reise häufig zum Trinken. Ihre außerordentliche Weiche macht sie ferner sehr tauglich zur Abhaltung der Sonnenstrahlen, und was sie für die Tropen besonders werthvoll sein läßt, ist, daß sie von Insekten nicht angenagt werden. Unter den falschen Panamahüten (und die meisten der bei uns verkauften gehören zu dieser Kategorie) sind die hauptsächlichsten die Manilla, mit Seide genäht, an ihrer Zerbrechlichkeit, die Marakalbo- und Ghilihüte an ihrer geringen Haltbarkeit und die amerikanischen Palmhüte an ihrer Sprödigkeit erkennbar. Ist der Panama schmutzig, so reibt man ihn mit etwas Seife und einer Bürste ab und wäscht ihn dann mit reinem Wasser ab, worauf er wieder so weiß wird wie früher, ohne etwas an Festigkeit und Güte zu verlieren.

Feuilleton und Vermischtes.

S. Unsrer beiden Hofkapellmeister Reißiger und Krebs haben an den beiden letzten Sonntagen in der kathol. Hofkirche neue Messen zur Aufführung gebracht. Auch der gegenwärtig hier weilende jugendliche Componist Heinrich Döring, der bereits durch die Herausgabe mehrerer geistlicher Compositionen, darunter ein J. M. der Königin Maria gewidmetes „Water-unser mit dem Ave Maria“, vorthellhaft bekannt ist, hat eine neue Messe für gemischten Chor geschrieben, deren Dedication S. K. H. die Prinzessin Amalie von Sachsen huldreich genehmigte. Neußerem Vernehmen nach wird die erste Aufführung derselben in der Pillnitzer Schloßkapelle beabsichtigt. Heinrich Döring, ein geborner Dresdner, hat sein dauerndes Domicil vor der Hand in Leipzig genommen, wo er als sehr gesuchter Musik-lehrer wirkt. — Felix Dräsecke, der in Dresden lebende Vertreter der „Zukunftsmusik“, hat eine dreiaktige Oper „König Ligurd“ nach Geibel's prächtigem kleinen Epos bearbeitet, deren erste Aufführung im Herbst in Weimar stattfinden soll. — Der Violoncellist Feri Kleger, der nach seiner Rückkehr aus Amerika in Paris, dann in Hannover am Hofe, dann zweimal in Braunschweig mit gewohntem Success spielte, hat neuerdings in Jischl und Gmünden brillante Concerte gegeben. In Jischl wurde dem trefflichen Künstler von einer Anzahl ungarischer Cavalier eine ehrende Ueberraschung bereitet, indem dieselben ihrem gefeierten Landsmann nach dem Concert einen werthvollen antiken Ring verehrten. Wie verlautet, beabsichtigt Feri Kleger eine Kunstreise nach der Türkei zu unternehmen, wo er schon früher große Triumphe feierte. Die Türken dürften etwas Harmonie nöthig haben! — Vom nächsten Jahre an ist dem ungarischen Violoncellisten ein Engagement an einem deutschen Hoftheater angetragen.

* Eine interessante Gerichtsverhandlung fand dieser Tage in Augsburg statt. Es handelte sich um eine in des Lebens bittern Ernst übersehte Scene aus Faust, wo Valentin in der Ge-

stalt des Michael Joseph Bendert, um die vermeintliche gekränkte Ehre seiner Schwester Louise an deren Verführer Ferdinand Münch zu rächen, diesen, der von keinem Rephista beschützt wird, wirklich ersticht, so daß er mit dem Ausruf: „O Louise!“ zusammenstürzt. . . . Michael Josef Bendert, der Angeschuldigte, Weber seines Gewerbes, lebte mit seiner Schwester Louise, über die er nach dem Tode der Eltern als der Ältere Aufsicht führen zu müssen glaubte, in häuslichem Zwist, da der stülliche Charakter seiner Schwester den Leuten in ihrem Orte mit Recht viel zu reden gab. Das Verhältniß mit Ferdinand war dem Willen des Bruders durchaus zuwider, der kalt aber richtig berechnete, daß, so lange das Rechenexempel „nichts zu nichts glebt nichts“ richtig sei, diese Liebshast wie so manche vorausgegangene nur den stüllichen und pekuniären Ruin des Hausstandes herbeiführen könnte. Er warnte die Schwester zu wiederholten Malen und rief die Hilfe des Ortspsarrers, der Polizei an — Alles umsonst. Da kam die unglückliche Entscheidung. Münch besuchte seine Louise und will mit ihr spazieren gehen, der Bruder ereifert sich darüber, Louise, durchaus unähnlich der blaffen Louise, ergeht sich in den gemeinsten Ausfällen, Münch mischt sich darein — um abzumahnern, wie die Anklage, um Louise zu helfen, wie die Vertheidigung sagt, — der in seinen heiligsten Gefühlen gekränkte Bruder zieht ein Messer, Zeugen in der Ferne hören ein „Patschen“ und einen „Krach“ — Ferdinand sinkt zusammen und ist nach einigen Tagen eine Leiche! Die Vertheidigung, mit Gewandtheit und Glück von dem Praktikanten von Stauffenberg geführt, wußte durch einfache Darlegung der Verhältnisse bei Jedermann Achtung und Mitleid für ihren Klienten ob der Beweggründe seiner That zu erwecken, so daß derselbe, nachdem die Geschworenen von den drei vorgelegten Fragen a) Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, mit Ueberlegung und Vorbedacht ausgeführt, b) Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, c) Konnte der Tod als wahrscheinlich vorausgesehen werden? a und c verneint, b bejaht hatten, zur allgemeinen Befriedigung nur zu zwei Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde — vielleicht aber doch zu lange, als daß der schwächliche Mensch, oder wie sich die zärtliche Schwester ausdrückte, der „Lungensüchtige Teufel“ jemals wieder mit der laxen Moral seiner Schwester collidiren wird.

* Hoffmann und Bubeck aus Stuttgart sind von ihrer morgenländischen Commissionsreise in ihrer Heimath wieder angelangt. Es sind ihnen mannichfache Unterstützungen zur Erreichung ihrer Zwecke von im Orient lebenden Personen zu Theil geworden, namentlich sind sie von den preussischen Consuln von Jerusalem, Damaskus und Beirut, in Uebereinstimmung mit dem Willen der preussischen Regierung durch Rath und That aufs Freundlichste unterstützt worden.

* Aus Lotis wird von einer Naturmerkwürdigkeit geschrieben, die ein besonderes Interesse für die ärztliche Welt hat. Ein Schächter fand bei dem nach den israelitischen Kultusvorschriften vorgenommenen Schlachten und Zertheilen einer Kuh, daß die Lunge des geschlachteten Thieres sehr stark an die rechte Knochen-seite angewachsen, überdies mehrere alte vernarbte Wunden hatte und stellenweise sehr hart war. Nach dem vorsichtig vorgenommenen Heraus-schneiden der Lunge entdeckte der Schächter in der geöffneten Narbe die Spitze eines Messers. Bei der in Gegenwart des D. Förster vorgenommenen näheren Untersuchung wurde ein ungefähr 3 Zoll langes eisernes Messer aus der Lunge genommen, von welcher Merkwürdigkeit sich noch zwei andere Aerzte überzeugten. Besonders interessant ist dieser Fall durch den Umstand, daß die Kuh sehr gut ausah, gut genährt war und nach der Tödtung mit einer so regelmäßigen Athmung verendete, als wenn die Lunge nicht im mindesten beschädigt gewesen wäre.

* In der Nähe von Kropfepellen (Samland) nistete auf

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.

I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ u. (Köln). — Anf. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 $\frac{1}{4}$ (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$ u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u.,

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$ u., Ab. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Morgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{3}{4}$ u.

Tages - Kalender.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 6 U
Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffnet v. 8—6 U. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.
Dresdner Fremdenführer von Domann, enthält Plan von Dresden, Taxen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7½ Ngr., und
Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Büreau des K. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.
C. F. Meiser, I. Hof-Musikalienhandlung, Rosmariengasse, großes Musikalienlager u. Leihinstitut.
Sichhorn's gymnastische Anstalt für Gesunde und Kranke, Amalienstraße Nr. 15.
Das artesische Brunnenbad, innere Bauhnerstr. Nr. 13. Natürliche, eisenhaltige Thermalbäder, täglich geöffnet von früh 6 bis Abends 8 Uhr.

Königliches Hoftheater.

Sonabend den 31. Juli. In der Stadt:

Hausmütterchen.

Familiengemälde in 1 Akt nach dem Franz. von J. Heine.
 Hierauf:

Saltarello, oder: Der Tanzsüchtige.

Komisch-romantisches Ballet in 2 Akten, von St Leon. Musik von demselben. Saltarello — St. Leon, Balletmeister der Académie Impériale zu Paris als Gast.

Anfang ½7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Zweites Theater.

In der Stadt.

Sonabend den 31. Juli.

Elfe Gastdarstellung der drei Zwerge:

Jean Piccolo, 24 Jahre alt, 34 Zoll hoch,
 Jean Petit, 23 Jahre alt, 29 Zoll hoch, und
 Kisch Jozsi, 17 Jahre alt, 25 Zoll hoch.

Der Pelzpalatin und der Rachelofen,

oder: Ein guter Kerl.

Poffe in 4 Aufzügen mit Gesang v. Hopp.	Musik v. Hebenstreit.
Tobias Kellerhals, Gerichtshalter.	— Hr. v. Leuchert.
Egidi, sein Neffe, Amtspraktikant.	— —
Frau v. Grünwald, Hauptmanns Wittwe.	Fr. Stahl.
Seraphine, ihre Tochter.	Frl. Baison.
Eduard Wild, Postmeister.	— Hr. Herrmann.
Blasius Schneck, Postillon.	— Hr. Lindauer.
Klink, Leberecht.	— Hr. Stuckenbrock.
Raschmann, Postschreiber.	— Hr. Commenz.
Plonny, Dienstmädchen.	— Fr. Pichon.
Lazar Schalkwiger, Pelzwaarenhändler.	— —
Rebecca, seine Tochter.	— Frl. Altmann.
Polzmeier, Marktrichter.	— Hr. v. Boyrsh.
Kilian, Amtsdienner.	— Hr. Broda.

* * * Egidi, Amtspraktikant: Hr. Jean Piccolo.
 * * * Blasius Schneck, Postillon: Hr. Jean Petit.
 * * * Lazar Schalkwiger: Hr. Kisch Jozsi.

Anfang 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Sonntag den 1. August Gastdarstellung der drei Zwerge Herren Jean Piccolo, Jean Petit und Kisch Jozsi. (Zwei Vorstellungen.)

Hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Herren Rauchern, welche gern eine wirklich gute, kräftige, sowie milde und doch von Geruch feine Cigarre rauchen, empfehle ich mein assortirtes großes Cigarren-Lager in echten Havanna-, Hamburger, Bremer und vereinsländ. Cigarren, aus den renommirtesten Fabriken, einer geneigtesten Beachtung.

Robert Winter,

äußere Rampesche- und Neuegassen-Ecke Nr. 51.

KLEMM'S vollständigste illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Karten, Pläne, und Begleiter durch alle Anstalten enthaltend, sind in 3 Ausgaben zu 20, 15 u. 7½ Ngr. in allen Buchhandlungen zc. vorräthig.

Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE) a. d. Herzogin Garten 3.

Kirchen-Nachrichten.

Am neunten Trinitatissonntage den 1. August.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Hofprediger D. Käuffer.
 Mittag 12 u. Hr. Cand. Winkler.
 Nachm. 2 u. Hr. Cand. Littmann.

Kreuzkirche: Früh 5 u. Hr. Diac. Böttger.
 Vorm. 9 u. Hr. Superint. D. Köhlschütter.
 Nachm. 13 u. Hr. Diac. Männel.

Frauenkirche: Vorm. 9 u. Hr. Diac. M. Adam.
 Mittag 12 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger Lufschmann.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 u. Hr. Diac. Kiesel.
 Vorm. 9 u. Hr. Archid. M. Behr.
 Mittag 12 u. Hr. Vicar Ficker.

Annenkirche: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Böttger.
 Nachm. 1 u. Hr. Vicar Neumann.

Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Eisenstuck.
 Nachm. 1/2 2 u. Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenh. Kirche: Vorm. 9 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger Lufschmann.

Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Cand. Borott.

Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

K. Stadtkrankh.: Vorm. 9 u. Hr. Cand. Winkler.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (deutscher Gottesdienst) Herr Cand. Lehmann.

Diaconissenanstalt: Vorm. 9 u. Hr. Pred. Fröhlich.

English Divine Service (and Holy Communion) in the Johanneskirche on Sunday the 1st Augt. at 11 o'clock. — Chapl. Revd. H. Dale. — Evening Service at 3.

Texte: Vorm. 1. Kor. 10, 12, 13; Nachm. Luc. 16 1—9.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr Diac. Döhner; für die Trauungen Hr. Diac. Männel.
Sophienkirche: Montag den 2. August früh halb 8 Uhr Hr. Archid. M. Ziller.
Kreuzkirche. Dienstag, den 3. August Nachm. 3/4 2 Uhr Hr. Archid. M. Ziller. — Donnerstag, den 5. August früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Diac. Döhner. — Freitag, den 6. August früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.
Kirche zu Neustadt: Freitag, den 6. August früh 8 Uhr findet die Monats-Weekcommunion statt.
Waisenhaukirche: Montag, den 2. August Abends 7 Uhr wird die allmonatliche Missionsstunde gehalten von Hrn. Hilfspred. Anacker.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Hrn. Adv. Klien in Rossen eine Tochter. Hrn. I. Oberförster M. Pommrich in Lausitz eine Tochter. Hrn. J. G. Stuebler in Dresden eine Tochter.
Verlobt: Hr. Zimmermstr. R. Junghandel in Zwickau mit Frl. E. Frey das. Hr. Bergfactor R. Kühn in Erlbach mit Frl. E. Fiedler in Dresden.
Vertraut: Hr. Rittmstr. v. Lüttichau mit Frl. v. Falkenstein. Hr. D. H. D. v. Schleich in Leipzig mit Frl. E. Senfert das. Hr. Postverwalter E. Schindler in Kösnitz mit Frl. Müller das.
Verstorben: Hrn. Bürgerschullehrer E. H. Eohmann in Schneeburg eine Tochter. Hrn. Controleur Karg in Dippoldiswalde eine Tochter. Hrn. Oberleutnant E. v. Keshinger in Dresden ein Sohn.

Das Milchgewölbe Moritzstraße 3 empfiehlt in stets frischer gutschmeckender Waare:

ff. gebirg. Tafelbutter mit u. ohne Salz, beste Lommasssch. u. Lausitz. Tischbutter.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Garten s.

Morgen Sonntag den 1. August

Früh-Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|--|--|
| 1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. | 7. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 2. Chor aus Stabat mater von Rossini. | 8. Introduction aus den Matrosen von Flotow. |
| 3. Ouverture zu Lodoiska von Cherubini. | 9. Der Soldatenfreund, Marsch von Lewy. |
| 4. Cavatine aus Nebucadnezar von Verdi. | 10. Arie u. Chor a. d. weissen Dame von Boieldieu. |
| 5. Stadtwehr-Lust, Marsch von Hamm. | 11. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner. |
| 6. O Thäler weit, o Höhen, Lied von Mendelssohn. | 12. Choral: In allen meinen Thaten. |

Anfang $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm an der Kasse gratis.

Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Das Concert von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments findet **nicht** heute, sondern morgen als den **Sonntag** statt.

Die ächt bair. Bierstube von G. Müller Sporengasse Nr. 2

empfiehlt ihr auf Eis gelagertes **Culmbacher Lagerbier** bester Qualität. Bestellungen nach auswärts werden in jeder beliebigen Quantität prompt besorgt.



Das große weltberühmte

AFFEN-THEATER

von **L. Casanova**

wird zum diesjährigen

großen Vogelschießen, Sonntag d. 1. Aug.,

einen ausserwählten Cyclus von Vorstellungen mit seinem vierfüßigen Künstlerverein zu geben die Ehre haben, worunter sich besonders die afrikanische Miß Ella befindet, welche große Forcetouren zu Pferde produziren wird, was hiermit einem sehr verehrlichen Publikum vorläufig zur gütigen Kenntnißnahme bekannt gemacht wird.



Großer gedeckter Circus

von

Friedrich Hüttemann

auf der Vogelwiese erste Bude.

(Raum für 2000 Zuschauer.)

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er mit seiner ganzen Gesellschaft, bestehend aus 60 Personen mit 32 Pferden der edelsten Racen und einer ausgezeichneten Prager Musikkapelle, während der Dauer des Bogelschießens täglich

grosse Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur geben werde. Die freundliche Aufnahme und Anerkennung, welche ich während meines ersten Besuchs mit der Hälfte meiner Gesellschaft hier gefunden, veranlaßt mich, die dargebotene Gelegenheit zu benutzen und durch Vorführung meiner ganzen Gesellschaft dem kunstsinigen Publikum etwas Gediegenes zu bieten.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 17, vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Pariser und Wiener Corset-Lager Altmarkt 15.

Die **Restaurations** zum **Waldschlösschen**

ist während der Vogelwiese durch ein schönes und geräumiges Zelt vertreten. Es bittet ergebenst um zahlreichen Besuch desselben

Friedrich Hirsch.

Tiroler Bühneraugenpflästerchen von Gebrüder Sennhofer, bei Ferd. Buch, gr. Fraueng. 22.

Rauchern einer kräftigen Cigarre empfehle ich meine

Nr. 37 à Stück 3 Pf.

- 50 Figaro à 4 -

- 39 — à 5 -

A. Schreiber jun., Schloßgasse Nr. 28.

Lübbenauer neue saure Gurken empfiehlt in schöner Waare das Milchgewolbe Moritzstr. 3.

Dort bekommt freilich kein Droschkentischer nicht, aber es darf nur einer einen Nachtwächter vorfahren, so hat er seine 10 Ngr.

Es ist recht schade,

daß das vom Publikum so beliebte Bretchenspiel zur bevorstehenden Vogelwiese verboten worden ist! Ein Spiel wie dieses, wo der Einsatz nur 1 Ngr. beträgt und die Garantie bietet, 5 mal gewinnen zu können, kann doch keinen Nachtheil bringen, als wie wenn einer auf Würfel- und Farbenspiele, das sogenannte 48r und Farbenspiel, Thaler verspielen kann, ehe man für 5 Ngr. Werths gewonnen hat.

Du globst wohl, daß er das hat selber hinein setzen lassen, von wegen der schrecklichen Billigkeit.

Wir wollten nur ausposaunen, daß wir in Tepl. gewesen sind.

Weiter hat's keinen Zweck, sonst hätten wir's ja in ein Tepl. Blatt setzen lassen können.

Dr. Anz. v. gest.

Aufwartungen.

Wie es scheint, ist eine Herrschaft, welche nicht ein Dienstmädchen in Dienst nehmen kann oder will, in ihrem Verhältnisse zu einer Aufwartung ganz von der Laune und Willkür einer solchen Person abhängig und ohne allen Rechtsschutz. Tausend Hausfrauen in Dresden seufzen unter diesem Unwesen, dem früher oder später gesteuert werden muß. Es sollte von der verehrten betr. Behörde ein Dienstreglement auch für Aufwartungen, möchten diese nun Männer oder Mädchen, verheirathete Frauen oder Wittwen sein, baldigst festgestellt werden!

Procent.

Häre Du, so enen Brief möchte ich mir och loofen, und unter Rahm und Glas machen lassen.

In der vormal's Adam'schen, jetzt Belger'schen Restauration auf der Reitbahngasse ist vor 3-4 Wochen an einem Sonnabend ein noch guter Regenschirm, wie man anzunehmen Grund hat, von einem Stammgaste mitgenommen und dafür ein durchaus unbrauchbarer liegen gelassen worden. Man bittet, den längst erwarteten Umtausch endlich gefälligst zu bewerkstelligen. Der Eigentümer.

Ein Dreierlicht im Tragkorbe.

Mit Crinolinen, aufgeblasen,
Zieh'n unsre Damen durch die Straßen,
Von Polizei sind sie geduldet,
Weil sie bis jetzt noch nichts verschuldet.

Kommt mit dem Korb vom Markt ein Mädchen,
Vielleicht aus einem kleinen Städtchen,
Die weißt man auch so gut von dannen,
Wie Eine mit den Wasserkannen.

Kein Fleischerbursche mit der Mulde
(Der sonst doch weiter nichts verschuldet)
Darf auf den Trottoiren geh'n,
Wenn es die Offizianten sehn.

Die collosalen Crinolinen
Aus solchen großen Eisenschienen
Sind bisher bei uns unverwehrt,
Vielleicht weil man die Damen ehrt?

Doch im vorgestrigen Journale
Da liest man eine Kannibale,
Die man uns aus Hannover schreibt,
Wie man die Crinolin vertreibt.

Zwölf gute Groschen muß man wagen,
Um solch ein großes Ding zu tragen,
Die Damen soll'n sich dort bescheiden
Und sich nur stets anständig kleiden.

Es würde sich auch sehr hübsch machen, wenn er selber unter Glas und Rahmen im Speisesaale aufgestellt würde. —

Berichtigung.

In Nr. 210 dieses Blattes wird irrthümlich berichtet, der Aushülfs-Verein habe einem der drei Jubilare ein Geldgeschenk gewidmet. Wir sind genöthigt, Obiges für falsch zu erklären und dahin zu berichtigen, daß unsere hauptsächlichsten Geschenke bloß darin bestanden, daß wir unserm greisen Freunde und Mitgliede aus Liebe und Hochachtung Glückwünsche brachten und ihn mit einem Festgedicht beschenkten. Uebrigens hat uns der Tag das größte Glück eines Jubilars kennen gelernt, wo wir denn sagen müssen: „Wohl dem Vater, der einen solchen Sohn besitzt!“

Das Comité.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt.